

Wie man tatsächlich lernt

KI-Abschlussprojekt – Lerbermatt 28n

24.06.2026

Wie man tatsächlich lernt

■ Plan heute

1. Lernstile – eine kleine Umfrage
2. Projektarbeit: Fichen verteilen + Gespräche in den Gruppen

– Pause –

3. Was beim Lernen wirklich funktioniert
4. Projektarbeit

1. Lernstile

Umfrage: Welcher Lerntyp sind Sie?

Füllen Sie die Umfrage aus:

learningstyles.webtools.ncsu.edu (<https://learningstyles.webtools.ncsu.edu>)

Beantworten Sie für sich:

1. Bin ich überrascht? Warum?
2. Wie sollte ich besser lernen?
3. Wie könnte ich dann besser die KI nutzen?

Es gibt keinen VAK-Lerntyp

- Man lernt unterschiedlich gern (visuell, auditiv, ...).
- ABER das ist etwas anderes als: wie man effektiv lernt.

So weit die Forschung weiss, gibt es so etwas wie den VAK-Lernenden nicht.

Pashler, McDaniel, Rohrer & Bjork (2008). Learning Styles: Concepts and Evidence. | Rogowsky, Calhoun & Tallal (2015). Matching Learning Style to Instructional Method.

Weitere Neuromythen:

- Links- / Rechtshirn
- „Wir nutzen nur 10 % unseres Gehirns“

2. Projektarbeit

Wie die letzte Phase läuft

=> Sie testen einander.

Jede Gruppe bereitet eine Prüfung vor – und prüft dann die Anderen.

Zeit	Gruppe
13:05	Gruppe 1
13:15	Gruppe 2
13:20	Gruppe 3
13:25	Gruppe 4
13:30	Gruppe 5
13:35	Pause

Auftrag: Fiche lesen, in der Gruppe besprechen – was sollen Sie lernen?

■ 3. Was wirklich funktioniert

Nicht das, was Sie denken

Die Forschung hat mehrmals gezeigt: wir verstehen schlecht, wie wir am besten lernen.

Was wirklich funktioniert: versuchen, sich zu erinnern, wenn man (fast) vergessen hat.

==> Funktioniert besser als das Material nochmal zu lesen.

| Manchmal lernt man besser während der Prüfung.

Lernen soll unbequem sein

Desirable difficulties (Bjork & Bjork, 2011)

- Was nicht funktioniert: das Minimum tun, nur nochmal lesen.
- Was funktioniert: sich die Sache schwer machen – im guten Sinn.

Zwei Fallen:

- Hindsight-Bias – „Ach ja, das kenne ich schon.“
- Foresight-Bias – „Ach ja, daran werde ich mich erinnern.“ (passiert, wenn Frage und Antwort zusammen vor mir liegen)

Was zählt, ist die Prüfung selbst

Eine Prüfung ist etwas, das man macht.

==> Gute Vorbereitung = es tatsächlich machen (nicht nur fühlen, dass man es kann).

Wirkt gut (high utility)	Wirkt wenig (low utility)
Sich abfragen (testing)	Markieren / unterstreichen
Verteiltes Üben (spacing)	Nochmal lesen
	Zusammenfassen

| Dunlosky, Rawson, Marsh, Nathan & Willingham (2013).

Regeln der Abfrage-Praxis

(Karpicke 2007/2011; Kornell 2007)

- Jede(r) für sich (keine Absprache)
- Keine Notizen / kein Buch / keine Karteikarten
- Die Antwort nicht sofort laut sagen
- So viel Zeit wie möglich lassen
- Nicht „nachschaauen“, bevor man wirklich versucht hat, sich zu erinnern
- Nur im äussersten Notfall = erneut lernen

Genau das machen Sie heute: Sie testen einander.

■ 4. Projektarbeit

Auftrag: Bereiten Sie die Prüfung für die Andere(n) vor.

Quellen

- Pashler, McDaniel, Rohrer & Bjork (2008). Learning Styles: Concepts and Evidence. PSPI 9(3).
- Rogowsky, Calhoun & Tallal (2015). Matching Learning Style to Instructional Method. JEP 107(1).
- Bjork, E. L. & Bjork, R. A. (2011). Making things hard on yourself, but in a good way.
- Dunlosky, Rawson, Marsh, Nathan & Willingham (2013). Improving Students' Learning With Effective Learning Techniques.
- Karpicke & Roediger (2007, 2011); Kornell & Bjork (2007).